

# Calwer Wochenblatt

№ 113.      Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.      74. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Umgebung 8 Pfg. die Seite, weiter entfernt 12 Pfg.      Samstag, den 23. September 1899.      Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Mk. 1.10 aus Haus gebracht, Mk. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk, außer Bezirk Mk. 1.25.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betreffend die Einberufung der Rekruten im Frieden ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos.**

Vom 1. September 1899. Nr. 13 050.

Im Anschluß an den Vorgang in Preußen werden auch im Bereich des XIII. (R. Würt.) Armeekorps diejenigen Rekruten, welche im Bezirk dieses Korps ausgehoben und in Truppenteile des letzteren einzustellen sind, im Frieden versuchsweise, ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos unmittelbar zu ihren Truppenteilen einberufen werden.

I. Aus den hiewegen militärischerseits getroffenen näheren Bestimmungen ist nachstehendes hervorzuheben.

- 1) Der Versuch kommt im ganzen Bezirk des XIII. (R. Würt.) Armeekorps zur Durchführung. Derselbe findet jedoch keine Anwendung, es bleibt vielmehr diesfalls bei dem bisherigen Verfahren, bezüglich der Rekruten und Freiwilligen des 8. Würt. Infanterieregiments Nr. 126 in Straßburg und des Würt. Telegraphendetachements in Berlin, sowie bezüglich der bei württembergischen Bezirkskommandos in Zwischenkontrolle befindlichen Rekruten.
- 2) Bezüglich der ärztlichen Untersuchung der einberufenen Rekruten ist lediglich nach den auf der Rückseite des Stellungsbescheides angegebenen Erläuterungen Ziffer 1\*) zu verfahren. Eine ärztliche

\*) Diese Erläuterungen besagen:  
Kann der Stellungsbescheid wegen Marschunfähigkeit infolge von Krankheit nicht befolgt werden, so ist ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis durch Vermittlung der letzteren dem Bezirkskommando rechtzeitig vorzulegen.  
Ferner sind alle nach der Aushebung etwa ein-

liche Untersuchung im Bezirksstabsquartier oder der nächstgelegenen Garnison findet also nicht statt.

- 3) Die Stellungsbescheide sind von den Bezirkskommandos gegen Quittung an die Gemeinde zur weiteren Ausübung an die Einzuberufenen zu übergeben und zwar für die zum 3. bezw. 4. Oktober Einzuberufenen so zeitig, daß sie bis zum 15. September, für die zum 12. Oktober Einzuberufenen so zeitig, daß sie bis zum 25. September in Händen der Einzuberufenen sind. Die Gemeinden werden dann in der Lage sein, etwaige Zweifel wegen der Marschgebühren rechtzeitig durch Anfrage bei den Bezirkskommandos zu beheben. Die Auszahlung der Marschgebühren hat möglichst kurz vor Abgang der Mannschaften zu erfolgen.
- 4) Die Abfindung der Rekruten für den Marsch vom Aufenthaltsort zum Stellungsort erfolgt gemäß der Marschgebührevorschrift\*\*) entweder a) durch die Gemeindepflege und zwar, wofern der Stellungsort in der Marschgeltabelle verzeichnet ist, auf Grund der letzteren, andernfalls nach den von den Bezirkskommandos auf-

getretenen Gebühren wie z. B. „Verlust eines Gliedes, schwerer Knochenbruch u.“ in gleicher Weise dem Bezirkskommando zu melden.

\*\*) Die auf die Verpflichtungen der Gemeinden sich beziehenden Bestimmungen der Marschgebührevorschrift sind durch die Ministerialverfügung vom 13. März 1887 (Reg.-Bl. Nr. 8 S. 68), bekannt gegeben worden. Ein Exemplar der bezeichneten Nummer des Regierungsblatts wurde seinerzeit jeder Gemeindepflege überwiesen und muß gemäß den ergangenen Weisungen die durch die Ministerialverfügungen vom 12. August 1887 (Reg.-Bl. S. 323), 21. Februar und 20. Mai 1889 (Reg.-Bl. S. 37 und 188), 14. Mai 1890 (Reg.-Bl. S. 89) und 4. Juli 1895 (Reg.-Bl. S. 221) veröffentlichten Änderungen enthalten. Desgleichen wurde seinerzeit jeder Gemeindepflege eine Marschgeltabelle zu gefertigt.

den Stellungsbescheiden vermerkten Beträgen, oder

- b) durch das Bezirkskommando, wofern der Aufenthaltsort des Einzuberufenen und der Sitz des Bezirkskommandos zusammenfallen.
- c) Wegen der militärischen Ueberwachung der einzuberufenen Mannschaften auf den Bahnhöfen bis zur Abfahrt der betreffenden Züge ist nach § 31, 7\*) letzter Absatz der Militärtransportordnung zu verfahren. Soweit Garnisonorte nicht in Frage kommen, ist mit der Zivilbehörde die Bestellung von Polizeibeamten beziehungsweise Gendarmen behufs Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu vereinbaren.

II. Die Staats- und Gemeindebehörden des Departements des Innern werden angewiesen, bei Ausführung des vorbezeichneten Versuchs in ihrem Geschäftskreis mitzuwirken. Insbesondere haben die Ortsbehörden die von ihnen beglaubigten ärztlichen

\*) § 31 Ziffer 7 der Militärtransport-Ordnung (Reichs-Gesetzblatt von 1899 Seite 16) lautet:

7. Steht bei umfangreicheren Einberufungen, Entlassungen oder Beurlaubungen die gleichzeitige Beförderung einer großen Zahl einzelner Mannschaften mit der Eisenbahn in Aussicht, so ist von der zuständigen Militärbehörde, der Tag und thunlichst auch die Tageszeit dieser Beförderungen mit Angabe der annähernden Zahl der Mannschaften und der Fahrtrichtung dem Bahnbevollmächtigten (§ 15, 2), in dessen Bezirke die Versammlungsstation (bei Einberufungen) oder die Abfahrtsstation (bei Entlassungen — s. bes. Best. z. Militär. zu I Ziff. 2) — oder bei Beurlaubungen) liegt, möglichst frühzeitig, in der Regel 5 Tage vorher mitzuteilen. Bei Beurlaubungen dieser Art empfiehlt sich gleichzeitig die Angabe der Gegend, wohin die Mannschaften beurlaubt werden, sowie der durchschnittlichen Dauer des Urlaubs. In solchen Fällen muß eine militärische Ueberwachung der Mannschaften auf den Bahnhöfen bis zur Abfahrt der betreffenden Züge stattfinden.

## Feuilleton.

Kochdruck verboten.

### Saiderösch en.

Erzählung von Karl Bastrow.

(Fortsetzung.)

Ich fühlte, wie mich Jemand am Arm ergriff, und vernahm Willibald's Stimme: „Laß uns eilen, daß wir hier fortkommen,“ sagte er, „es nahen sich Leute, wahrscheinlich Forstbeamte. Sie dürfen uns nicht finden.“ In der That schlug alsbald Hundegebell, untermischt von lauten Männerstimmen, an unsere Ohren. Gleichzeitig hörten wir den Wagen, in welchem der unglückliche Schönborn untergebracht war, an uns vorüberzasseln. Tiefe Finsternis herrschte ringsum, denn sämtliche Fackeln waren ausgelöscht. Willenlos ließ ich mich von dem Gefährten fortfahren, aber wie ich in meine Wohnung kam, weiß ich heute noch nicht. Gänzlich abgespant und entkräftet erwachte ich nach einem unruhigen Schlafe. Ich lag vollständig angekleidet auf meinem Bette. Kaum hatte ich mich auf die düsteren Bilder in der vergangenen Nacht einigermaßen besonnen, so trat Willibald in's Zimmer. Er war so ruhig und ernst wie immer, und sein erstes Wort war: „Schönborn ist schwer, jedoch nicht tödlich verwundet. Die Sache ist jedoch nicht unbemerkt geblieben und wenn Du meinem Rats folgen willst, so fliehe so bald als möglich, ehe die Geschichte ruchbar wird.“

Ich dankte dem Genossen und traf ungesäumt meine Vorbereitungen zur Flucht. Infolge meiner soliden Lebensweise besaß ich Geld genug, um über die Grenze zu kommen.

Es schien mir selbst das Vernünftigste, so lange außer Landes zu bleiben, bis die Sache in Vergessenheit geraten sein würde. Schon am Mittag desselben

Tages, saß ich im Postwagen und verließ mit einigermaßen erleichtertem Herzen die Stadt. Dem Vater hatte ich kurz zuvor in meinem Brief gemeldet, daß ich eine sich mir bietende Gelegenheit, eine Reise zu machen benutzt hätte.

Ich fand in einer kleinen Stadt im Nachbarstaate mein Auskommen. Ich wagte nicht Willibald zu schreiben und ihm meinen Aufenthalt mitzuteilen, damit er mir die versprochene Nachricht über den Verlauf der Krankheit Schönborn's geben konnte. Ein unerklärliches Gefühl bewog mich, jede Verbindung mit ihm abzubrechen. Es war ein gewisses Mißtrauen gegen ihn in meiner Seele eingelehrt, und so beschränkte ich mich darauf, die vaterländischen Zeitungen zu lesen, um daraus vielleicht das fernere Schicksal Schönborn's zu ersehen. Ich fand die Sache nirgends erwähnt, aber zu meiner Beruhigung war auch Schönborn's Tod in keinem der Tagesblätter angezeigt. Dennoch überkam mich zuweilen ein Trübsinn, der mir das Leben zur Last machte. Nur in angestrengter Arbeit fand ich einigermaßen Trost. So verging die Zeit, aber wenn auch mit jedem Jahr die Erinnerung an die Nachtscene, die mich in die Verbannung gestoßen hatte, mehr in das Grab der Vergessenheit tauchte, eine Art finstere Schwermut hielt meine Seele gefesselt. Die Sehnsucht nach der Heimat, das Verlangen, meine Lieben nach so langer Trennung wiederzusehen, der Wunsch, alle die teuren Plätze meiner Kindheit wieder zu betreten, das Alles wurde nach und nach so mächtig in mir, daß ich's nicht mehr ertragen konnte und den Entschluß faßte, in die Heimat zurückzukehren. Und diesen Entschluß führte ich aus. Mit den geringen Mitteln, die ich mir durch Fleiß und Sparsamkeit erworben hatte, erreichte ich die teure Heimat.

Und wer, glaubst Du wohl, wer es war, der mir jetzt von Neuem wie ein finsterner Dämon der Rache entgegentrat? Niemand anders als Willibald. Und die erste entsehlige Nachricht, die ich aus seinem Munde auf mein dringendes



Zeugnisse (oben I Biff. 2) dem betreffenden Bezirkskommando möglichst frühzeitig zuzustellen.

Stuttgart, den 1. September 1899.  
R. Ministerium des Innern:  
Bischof.

Vorstehender Erlaß wird hiemit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, auch den Gemeindepfleger hievon Eröffnung zu machen, damit sich diese rechtzeitig mit Formularen zur Auszahlung von Marschgebühren versehen und sich mit der Marschgebührenordnung und der Marschgeldtabelle bekannt machen.

Calw, den 16. September 1899.  
R. Oberamt.  
Voelter.

**Tagesneuigkeiten.**

Calw. Aus Anlaß der in Freudenstadt am Dienstag, den 24. Sept., stattfindenden Jubiläumsfeier fährt von Pforzheim ab ein außerordentlicher Personenzug wie folgt:

Pforzheim ab	7,55 vorm.
Liebenzell "	8,22 "
Calw "	8,42 "
Teinach "	8,49 "
Nagold "	9,25 "
Hochdorf "	9,50 "
Freudenstadt an	10,35 "

Rückfahrt abends von Freudenstadt 7,05, Calw an 8,50, Pforzheim an 9,30.

Calw, 22. Sept. Am letzten Mittwoch wurde der pensionierte Feldwebel Jakob Schäfer (gebürtig von Unterhaugstett) im Alter von 67 Jahren beerdigt. Der Verstorbene diente früher in Ulm beim 6. württ. Infanterieregiment und machte als Feldwebel den Feldzug gegen Frankreich mit. Als nach Beendigung des Kriegs auch in Württemberg Landwehrbezirkskommandos errichtet wurden, kam Schäfer als erster Bezirksfeldwebel hierher. Diese Stelle bekleidete er bis zum Jahr 1888, wo er infolge eines Schlaganfalls sich zur Ruhe setzen mußte. Er war ein aufrichtiger, biederer Charakter und genoß durch seine äußerste Pflichttreue, seinen gern gegebenen Rat und sein freundliches Entgegenkommen im ganzen Landwehrbezirk große Achtung. Sein Lebensabend war durch ein schweres körperliches Leiden getrübt. Am Grabe des allgemein beliebten Mannes sprach außer dem Geistlichen, Hrn. Dekan Kooß, noch Justizbeamter Rad tiefempfundene Worte der Freundschaft und ebenso legte Hr. Bäckermeister Seeger im Namen des Veteranenvereins einen Kranz mit Widmung nieder.

Stammheim, 21. Sept. Heute wurden bei regem Verkehr größere Partien Hopfen verkauft. Der Zentner stellte sich bei schöner Ware auf 70 M nebst Trinkgeld. Vor einigen Tagen wurden 75 M erlöst.

r. Unterreichenbach, 21. Sept. Der hiesige Turnverein hielt am vergangenen Sonntag auf dem Turnplatz das alljährliche „Abturnen“ mit musikalischer Unterhaltung, was eine Menge Zu-

schauer herbeilockte. Ganz respektable Leistungen belam man zu sehen, und ist daher nur zu wünschen, daß der Verein in dem begonnenen Eifer nicht erlahmen möchte.

Stuttgart, 21. Sept. Dem „Staatsanz.“ entnehmen wir: In jüngster Zeit sind hier Einbruchsdiebstähle vorgekommen, während es in anderen Fällen beim Versuch geblieben ist. Bisher ist es nicht gelungen, der Thäter habhaft zu werden, obwohl die Kriminalpolizei eifrig auf der Suche ist. Auffallend bei diesen Vorkommnissen sind zwei Momente: Einmal, daß die Diebe sich Häuser ausgesucht haben, die gar nicht weit entfernt vom Stadtpolizeiamt liegen (Hohelstraße, Kasernenstraße etc.), ferner, daß die Diebstähle und Versuche vorwiegend an Sonntag Nachmittagen vorgenommen wurden. Ob man es mit einer organisierten Bande zu thun hat, ist schwer zu sagen; jedenfalls empfiehlt es sich, daß Familien, welche an Sonntag Nachmittagen ihre Wohnung ohne Aufsicht lassen müssen, alles gehörig verschließen. Das gilt insbesondere für Parterrewohnungen; in dem von den Dieben schon heimgesuchten Revier werden gegenwärtig an Sonntag Nachmittagen die Häuser überhaupt zugeschlössen. Damit ist immerhin eine erhöhte Sicherheit geboten.

Freudenstadt, 20. Sept. Zu der Jubiläumsfeier haben ihre Teilnahme zugesagt S. Kgl. Hoheit Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, die S. Kgl. Staatsminister v. Bischof und v. Breiting, die Präsidenten bzw. Vizepräsidenten der 1. und 2. Kammer, einige Mitglieder des engeren städtischen Ausschusses und verschiedene andere hochgestellte Persönlichkeiten. Vertreter größerer Städte und der Presse sind zahlreich anwesend.

Rirchheim v. L., 20. Sept. Obstmarkt: Zugesührt waren 40 Säcke; Preis pro Ztr. 5.80 bis 6.20 M. — Fruchtmarkt vom 18. Sept.: Kernen 8.95 M., Gerste 8.—, Dinkel 6.75, Haber 6.35, Ackerbohnen 6.50 M.

Munderkingen, 20. Sept. Gestern nachmittags 3 Uhr brach in dem Gasthaus zum Hirsch (des Dichters Waiymanns Geburtsstätte) Feuer aus. Dasselbe griff so schnell um sich, daß von dem Inventar nichts mehr zu retten war. Es mußte noch eine fremde Feuerwehr requiriert werden, da die Nachbarhäuser sehr gefährdet waren. Was die Entstehung Ursache anbelangt, ist noch nichts festgestellt worden. Doch soll der Brand beim Hopfenschwefeln entstanden sein. Die Abgebrannten sind versichert. Bemerkenswert ist noch, daß der in dem Hause wohnende Konditor Traub halb verbrannt herausgetragen wurde. Auch wurde ein Feuerwehrmann durch Umstürzen einer Leiter schwer verletzt.

Dill-Weissenstein. Vergangenen Mittwoch nachm. 1/5 Uhr brach im Anwesen des Ernst Sengenbach Feuer aus, wodurch dessen Haus und Scheuer, wie auch das Anwesen des Anstalters Adam Kölle (Haus, Scheuer und Schopf) binnen kurzem niederbrannten. Die beiden Genannten

sind mit Fahrnis und Gebäude versichert, ein Mitbewohner, der Maurer S. Haug dagegen nicht. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen sind sämtliche Erntevorräte verbrannt. Entstehungsurache unbekannt. Schaden einschließlich der Gebäude ca. 15—16000 M.

München, 21. Sept. Wie die Neue Bayer. Zeitung meldet, hat der heilige Vater für die durch Hochwasser Geschädigten in Ober- und Niederbayern 5000 Francs gespendet.

Leipzig, 20. Sept. Bei der von der internationalen Motorwagen-Ausstellung in Berlin veranstalteten Fernfahrt Berlin-Leipzig erhielten Benz und Cie.-Mannheim den 1. Preis, den 2. Preis mit der goldenen Medaille Dietrich und Cie.-Niederbronn, den 3. Preis mit der silbernen Medaille Frhr. v. Liebig. Die Fahrzeiten der Sieger waren 5 Std. 18 Min. 15 Sek., 5 Std. 42 Min. 15 Sek., 6 Std. 47 Min. Die übrigen Preise werden in der Sitzung des Preisrichterkollegiums in Berlin festgesetzt. Beteiligt hatten sich 10 Wagen und 6 Fahrer.

Berlin, 20. Sept. Der bekannte Bankier Max Arndt, der schon zu wiederholten Malen mit den Gerichten zu thun hatte und vor einigen Monaten in Leipzig verhaftet, dann aber wieder freigelassen wurde, hat gestern als er wegen einer mit obiger Angelegenheit nicht in Verbindung stehender Sache in Untersuchungshaft genommen wurde, einen Selbstmordversuch gemacht. Den Grund zur Festnahme bildete in diesem Falle Bewachung des ehemaligen Circus-Direktors Ernst Renz. Unter derselben Bewachung wurde auch der Rennstallbesitzer Albert Lepp, Besitzer eines Tattersalls, verhaftet.

Berlin, 20. Sept. Heute früh hat in Rixdorf eine folgenschwere Benzin-Explosion stattgefunden, durch welche ein Fabrikgebäude vollständig einstürzte. Drei Personen erlitten schwere Verletzungen. Der eine der Verletzten, der Gerber Müller, konnte erst nach anderthalb Stunden aus dem Schutt hervorgeholt werden. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Dadurch, daß die Trümmer des einstürzenden Hauses bis zum Kellergeschoß durchschlugen, sind die Maschinen und sonstigen Einrichtungen dreier Fabriken vernichtet worden. Neun Schweine liegen noch unter dem Mauerwerk. Die Ursache des Einsturzes ist die Explosion eines Benzinbehälters. Wie verlautet, soll dieselbe durch eine nachlässige Person, ein entlassenes Dienstmädchen hervorgerufen sein. Das Mädchen konnte bis jetzt nicht gefunden werden.

Berlin, 21. Sept. Die russische Kaiser-Yacht Polarstern mit dem russischen Kaiserpaar an Bord, ist heute Vormittag 9 1/2 Uhr in Kiel eingelassen. Als die Yacht an den im Hafen liegenden Schiffen vorbeifuhr, paradierten die Mannschaften. Salutsschüsse wurden von den deutschen Kriegsschiffen nicht abgefeuert, da der Kaiser von Rußland sich das verboten hatte. Wenige Minuten nach der Einfahrt des Polarstern lief auch der Standard ein. Bald nach dem Einlaufen der Yacht begab sich der Admiral Reßer an Bord derselben, zur militä-

rischen Besichtigung, war die Mitteilung, daß Schönborn an den Folgen jener Wunden, die er von mir erhalten, gestorben sei. Ich bin also ein Mörder, Haideröschchen! Ein einziges Wort Willibald's genügt, um mich auf das Schaffot zu bringen. Er wird dieses Wort sprechen, sobald ich ihn verrate. In Folge jener unglücklichen Affaire mußte er damals die Forst-Akademie und die Stadt verlassen und war gezwungen, in der äußersten Verborgenheit zu leben. Alle seine Versuche, unter fremdem Namen Beschäftigung zu erhalten, sind fehlgeschlagen. Er hat eine Mutter, die er zärtlich liebt, dies ist die einzige gute Seite seines fast durch und durch verdorbenen Wesens.

Er ernährt die alte Mutter mit den Früchten seiner Verbrechen, und sie weiß nichts davon. Es wäre ihr Tod, wenn sie's erführe. Und so stehe ich denn schauernd vor dem ungelösten Rätsel meines Lebens, Haideröschchen! Ach, wer einmal schuldig geworden ist, den reißt das Verderben unaufhaltsam mit sich fort. Willibald hat den Blaffer erschossen, und Schönborn ist durch meine Hand gefallen. Sage ich die volle Wahrheit, so ist mein wie Euer Loos keineswegs günstiger gestaltet. Ein Mörder bleibe ich, wenn auch der häßliche Verdacht des Mordmordes von mir abgewälzt wird. Aber ich will nicht noch mehr Menschen in mein trauriges Schicksal verwickeln."

"Fritz!" sagte Haideröschchen erschüttert, "ich vermag nicht einzusehen, daß Du die Schuld trägst an dieser traurigen Verwirrung der Verhältnisse. Hat Dein Freund Dich nicht aufgefordert zu dem unglücklichen Duell? Bist Du nicht der Verführte? Hat er Dir nicht die Mordwaffe in die Hand gedrückt? Wie kann er sagen, Du seiest schuld an seinem Unglück? Nein, nein! er ist der Dämon in dessen blutiger Hand sich die Fäden dieses grauenvollen Nachtgewebes vereinen; aber ich werde den Knoten zerhauen und es wird Tag werden."

frühlingsheiterer Tag." — "Aber was gedenkst Du zu thun, Haideröschchen?" fragte der junge Mann.

"Ich weiß es vor der Hand noch nicht, Fritz!" antwortete das Mädchen, "Du hast mir ja keinen Anhaltspunkt gegeben, von wo ich ausgehen könnte, um Deine Sache zu führen, und ich will Dich auch nicht darum bitten, mir den Namen Deines Freundes zu nennen, denn ich weiß, es ist vergeblich. Du glaubst recht zu thun, so wie Du handelst; da wäre es ja leicht möglich, daß ich in meinem Bemühen, Klarheit in Deine Seele zu pflanzen, die Zerrissenheit Deines Herzens vermehrte, anstatt sie zu heilen. Aber Gott wird mir inmitten dieses Labyrinths, den Weg zeigen, den ich wandeln soll. Er bedient sich der Kinder und Säuglinge, um seine Wahrheit zu verkünden."

Jetzt knarrte wieder die schwere Gefängnisthüre und der Aufseher erschien auf der Schwelle. "Die Besuchszeit ist abgelaufen," sagte er mit einem ernsten bezeichnenden Blicke und rasselte auf eine eigentümliche Art mit seinem mächtigen Schlüsselbunde, "wir dürfen nach der Instruktion den Aufenthalt nicht länger gestatten, als bis zur Zeit des Abendessens."

"Auf Wiedersehen denn, Fritz!" sagte Haideröschchen und reichte dem Bruder die Hand. "Laß uns Gott vertrauen und hoffen, daß er die Sache zu einem guten Ausgang führen möge."

"Amen!" sagte der Jüngling bewegt, indem er die Schwester zur Thüre geleitete und einen letzten Abschiedskuß auf ihre reine Stirn drückte. Dann fiel die Thüre hinter der Abgehenden mit dumpfem Gepolter in's Schloß und eilig begab sich das Mädchen in die Stadt zurück.

6. v. Schönborn.

Ununterbrochen dachte Haideröschchen über die Erzählung des Bruders nach



rischen Meldung. Das Zarenpaar verließ 10 1/2 Uhr den Polarstern und fuhr in einer Dampfmaschine nach der Barbarossa-Brücke, wo sich die Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar zum Empfang eingefunden hatte. Nach herzlichem Begrüßung begaben sich die hohen Herrschaften bei strömendem Regen ins Schloß.

Berlin, 21. Sept. Zu der heute Vormittag erfolgten Ankunft des russischen Kaiserpaars wird aus Kiel gemeldet. Die Schiffe waren durch stürmischen Westwind in der Ostsee aufgehalten worden. Die Ankerplätze beider Schiffe wurden von Marine-Polizeibeamten umkreist. Trotz strömenden Regens waren die Hafenufer von einer großen Volksmenge besetzt. Nachdem sich das Zarenpaar an Land begeben hatte, feuerten die russischen Schiffe den Salut für die deutsche Kriegsflagge, sowie für die Flagge des Stations-Chefs und des Chefs der zweiten Panzer-Division ab. Diese Salute wurden von dem Wachtschiff Odin erwidert. Morgen Abend reist das Zarenpaar nach Darmstadt ab.

Berlin, 21. Sept. Die Königin von Holland wird im nächsten Monat bei Gelegenheit ihrer Anwesenheit in Potsdam auch Hamburg einen Besuch abstatten und sich das Königin Wilhelmine Husaren-Regiment, dessen Chef sie ist, vorführen lassen. Das betreffende Regiment steht in Wandabed.

Werau, 21. Sept. Als Kaiser Franz Joseph gestern Nachmittag von Bozen hierher kam, um an der Andreas Hofer-Feier teilzunehmen und den Wagen mit dem Erzherzog Franz Ferdinand besetzt, scheuten die Pferde infolge der stürmischen Hochrufe des Publikums und gingen durch. Der Kaiser und der Erzherzog waren noch rechtzeitig aus dem Wagen gesprungen und fuhrten mit dem Wagen des Statthalters in die Stadt.

Budapest, 21. Sept. Eine dem Prinzen von Orleans nahestehende ungarische Persönlichkeit versicherte, der Prinz habe zu Beginn des Sommers in Marienbad erklärt, die Zeit zum Handeln sei gekommen. Er habe begründete Aussicht, sein Ziel zu erreichen. Vor zwei Jahren bemühte sich der Prinz, Gallifet zu gewinnen und glaubte, daß ihm dies gelingen werde. Gallifet lehnte indess ab.

Paris, 20. Sept. Ueber die Uebergabe der Festung in der Rue Chabrol wird gemeldet: Ein letzter Versuch wurde gestern Abend gemacht, um Guerin aufzufordern, sich zu ergeben. Der Abgeordnete Millevoye hatte die Erlaubnis zum Eintritt in die Festung erhalten. Als er dieselbe verließ, begleitete ihn Guerin bis zur Thüre und umarmte ihn. Millevoye begab sich sofort zu Waldeck-Rouffeu, mit dem er eine Unterredung hatte. Waldeck-Rouffeu dankte Millevoye für seine Schritte, die er unternommen. Gegen Mitternacht lehrte Millevoye in Begleitung des Bruders Guerins zur Festung zurück. Sie traten in dieselbe in Begleitung des Polizeicommissars ein. In diesem Augenblick erschien auch der Chef der Geheimpolizei und es wurde abgemacht,

und rief sich jede Einzelheit in das Gedächtnis zurück. Aber je mehr sie nachsann, desto schärfer traten hier und dort Umstände hervor, die an und für sich bedeutungslos schienen, miteinander indessen zusammengestellt, die Sache bald in einem ganz anderen Lichte erscheinen ließen. So war sie z. B. zu der Ueberzeugung gelangt, daß Willibald und Schönborn schon seit einem früheren Zusammentreffen, als demjenigen im Fichtenschloß, sich feindlich gegenüberstanden; sie nahm in Folge dessen an, daß Willibald an jenem verhängnisvollen Abend vielleicht nur dorthin gegangen sei, um mit Schönborn Streit anzufangen, daß er begierig die Gelegenheit ergriffen, sich durch die Teilnahme an dem Duell, das er so eifrig zu Stande bringen half, zu rächen.

Aber wie war denn das möglich, daß die Kugel aus dem Gewehr des Bruders Schönborn tödtlich verletzete, da doch Fritz sein Gewehr, ohne zu zielen, in die Luft abgeschossen hatte? Aber er war vielleicht in jenem verhängnisvollen Augenblick zu aufgereggt, um an diesen seinen Vorsatz zu denken, und es war immerhin nicht unmöglich, daß ein Zufall die Mündung auf das Herz seines Beleidigers gelenkt hatte.

Aber sie verwarf diesen Gedanken bald wieder. Je lebhafter ihre Phantasie ihr die unheimliche Duellscene vor das Auge führte, desto mehr gelangte sie zu der Ueberzeugung, daß ihr Bruder in keinem Falle der Mörder Schönborn's sein könne. Aber wie sollte sie es anfangen, um die Wahrheit zu erfahren? Sie kannte Niemand von den Zeugen, die bei dem Vorfall zugegen gewesen waren, und auch Schönborn konnte nichts mehr aussagen, denn er war ja todt.

„Todt?“ fragte sie sich plötzlich, „konnte nicht auch dies eine Lüge sein? Wenn ein junger Baron aus einem der ersten Adelsgeschlechter des Landes im

daß Jules Guerin in Begleitung des Letzteren nach dem Senats-Palaste sich begeben sollte, um dort dem Staatsgerichtshofe zur Verfügung gestellt zu werden. Während Guerin seine besten Kleider anzog, verlangte er plötzlich zum Senats-Palaste ohne Begleitung gehen zu dürfen. Der Commissar erklärte dies für unmöglich. Guerin willigte schließlich ein, mit dem Commissar zum Senatspalaste zu gehen. Eine große Menge Militär war aufgeboden, um die Straßen, welche zum Senatspalaste führen, abzuschließen.

Paris, 20. September. Die Begnadigung Dreyfus ist gestern nicht nur beschlossen, sondern auch bereits vollzogen worden. Die Form der Begnadigung, die veröffentlicht worden ist, hat nur den Zweck gehabt, etwaige Kundgebungen in Paris und Rennes zu verhüten. Im Einklang mit der Familie sind Anordnungen getroffen, daß Dreyfus über Nacht aus dem Gefängnis gebracht werden kann. Er wird sich voraussichtlich sofort ins Ausland begeben.

Paris, 20. Sept. Die Begnadigung Dreyfus' wird hier ohne Erregung aufgenommen. Man erwartet vielleicht einige unbedeutende Manifestationen oder vielmehr Umsätze von Hausen schreiender Burlesken, sonst dürfte die Nachricht aber keinerlei Unruhe hervorrufen. Das Volk ist bereits gleichgültig gegenüber der Affaire Dreyfus. Die Beratung im Ministerrat drehte sich nur um die Zeit der Bekanntgabe der Begnadigung.

Paris, 21. Sept. Die „Aurore“ veröffentlicht folgende von Dreyfus unterzeichnete Erklärung: „Die Regierung der Republik giebt mir meine Freiheit wieder; sie ist nichts für mich ohne die Ehre. Von heute an will ich fortfahren, die Reparation des schredlichen Firtums zu betreiben, dessen Opfer ich noch bin. Ich will, daß ganz Frankreich durch ein endgültiges Urteil erfahre, daß ich unschuldig bin. Mein Herz wird erst dann ruhig sein, wenn es nicht mehr einen einzigen Franzosen geben wird, der mir ein Verbrechen zutraut, das ein anderer begangen hat.“

Nantes, 21. Sept. Dreyfus traf gestern vormittag 8 Uhr hier ein, begleitet von seinem Bruder Mathieu, dem Direktor der Sicherheitspolizei, Viguie, und einem Polizeiagenten. In Nantes wußte niemand von seiner Ankunft. Dreyfus und seine Begleiter bestiegen den um 8.58 nach Bordeaux abgehenden Zug und nahmen, um Aufsehen zu vermeiden, in einem Abteil 1. Klasse Platz, worin mehrere Reisende saßen. Auf der ersten Station stiegen Viguie und der Polizeiagent aus und ließen Dreyfus und seinen Bruder die Reise allein fortsetzen. Wie geglaubt wird, verlassen dieselben auf irgend einer Zwischenstation den Zug; wohin sie sich begeben, weiß man nicht.

London, 20. Sept. Morgen findet der entscheidende Cabinetsrat in der Transvaal-Frage statt. Das Gerücht, daß die Transvaal-Regierung dem englischen Gesandten in Pretoria eine persönliche Depesche übergeben wird, wird vom auswärtigen Amte dementirt.

London, 21. Sept. In Pretoria wird offiziell erklärt, im Kriegsfall würden die britischen Unterthanen wahrscheinlich die übliche Behandlung von Unterthanen der feindlichen Macht erhalten. Doch habe die Regierung darüber noch nicht entschieden.

London, 21. Sept. Osterhoyz sagte einem Redakteur der „Daily News“, daß die Beurteilung Dreyfus' nur den falschen Zeugenaussagen Merciers zu verdanken sei. Er wiederholt dann seine Anklagen gegen die Generale, namentlich Mercier und Billot, und sagte: „Ich bin im Besitz von Dokumenten, durch deren Veröffentlichung in Bezug auf meine Person in der öffentlichen Meinung ein sofortiger Umschwung erfolgen wird.“ Im geeigneten Augenblick werde er dieselben veröffentlichen.

London, 21. Sept. Eine New-Yorker Firma hat Dreyfus eine Million Dollar angeboten für die Veröffentlichung seiner Erlebnisse.

Stockholm, 20. Sept. Das „Aftonbladet“ erhielt ein Telegramm von dem Führer des norwegischen Kutters „Martha“, Lars Axl, wonach auf der Nordseite von König Karls-Land eine Ankerboje, gezeichnet „Andree's Polar-Expedition“, gefunden worden ist. — König Karls Land liegt östlich von Spitzbergen, von diesem nur durch die Olgastraße getrennt, etwa unter dem 79 Grad n. B. und 27. bis 30. Grad ö. L., ist also von dem Ausgangspunkte Andree's nicht weit entfernt.

### Standesamt Calw.

#### Geborene:

- 17. Sept. Karl Josef, Sohn des Adam Blind, Weichenwärters hier.
- 17. „ Gottlieb Jakob, Sohn des Gottlieb Hennefarth, Mechanikers hier.
- 20. „ Eugen Wilhelm, Sohn des Eugen Weber, Maschinenstrickers hier.
- 21. „ Augustine Margarethe, Tochter des Heinrich Heugle, Jacquardwebers hier.

#### Getraute:

- 16. Sept. Fridolin Frid, Briefträger in Donauerschingen und Wilhelmine Friedrike Ulmer von hier.
- 16. „ Peter Josef Böhm, Buchdrucker in Mannheim und Anna Rosalie Franziska Theresie Haumann hier.
- 19. „ Albert Schlatterer, Seifenfabrikant hier und Fanny Frohnmeyer von hier.

#### Gestorbene:

- 15. Sept. Gerhard Mertens, Soldat b. 173. Infanterieregiment, 22 Jahre alt.
- 18. „ Jakob Schäfer, Feldwebel a. D., 68 1/2 J. a.
- 18. „ Emil Rudolf Knoll, Sohn des Albert Knoll, Maschinenstricker hier, 14 J. a.
- 19. „ Adolf Karl Griesler, Sohn des Carl Griesler, Flaschnermeisters hier, 6 W. a.

### Gottesdienste

am 17. Sonntag nach Trinit., 24. Sept.

Vom Turm: 364. Der Kirchenchor singt: „Herr, erbarm dich.“ u. Predigtlied 372. Was von außen und von innen u. 1/10 Uhr: Beichte in der Sakristei. 1/2 10 Uhr: Vormittags-Predigt, Herr Dehan Koo s. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr: Nachm.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmidt.

Duell erschossen wird, sahen alle Civil- und Militär-Behörden auf den Mörder, und wenn er nicht ergriffen und zur Verantwortung gezogen wird, so geht es eben nicht mit rechten Dingen zu. Baron Schönborn sollte an seinen Schußwunden gestorben sein, ohne daß es Fritz, der in seiner Verbannung fast sämtliche vaterländische Zeitungen las, erfahren hätte? Es war unmöglich!“

„Der leichtgläubige, beschränkte Fritz mußte sie unwillkürlich ausrufen, „ach! das Unglück hat eine Binde vor sein geistiges Auge gelegt. Er sieht nicht, was doch so nahe liegt.“ Dann, in Folge jener Ideenverbindungen, die unerklärlich und geheimnisvoll sich auf dem Grunde der Seele erzeugen, erinnerte sie sich plötzlich, daß sie den Namen Baron Schönborn schon irgendwo gehört hatte. Wo war es doch? Richtig, auf dem Hofballe des Fürsten Karlsberg. Ihr blieb kein Zweifel, der Baron war nicht todt. Er war frisch und gesund, und wenn Keiner sonst, mußte er Licht in das Dunkel bringen.“

Als sie ihr Stübchen im Schlosse erreicht hatte, war ihr Entschluß gefaßt. Der kleine elegante Wohnungsanzeiger, welcher die Namen der in der Stadt wohnenden adeligen Familie enthielt, lag vor ihr auf dem zierlichen Schreibtisch. Mit fieberhafter Hast schlug sie ihn auf und fand in der That unter der großen Reihe von Namen, welche den Anfangsbuchstaben S. führten, den Namen und Titel: „Baron Schönborn“, welchem die StraÙe und Hausnummer beigebrudt war. — Der Abend war vollständig hereingebrochen. Die Gaslaternen warfen schon ihr helles Licht über die Pflastersteine des verödeten Schloßhofes, als Haiderörschen, in einen dunklen Mantel gehüllt, die reichen Locken unter einem einfachen Hüte verborgen, in das Portal trat, welches vom Schloßhofe hinaus auf die belebte Hauptstraße führte.

(Fortsetzung folgt.)





**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.**

**I. im Register für Einzelfirmen:**

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	13. Sept. 1899.	Gustav Widmann, mechanische Bandweberei Hirsau.	Paul Scholl, Apotheker in Schiltach.	Die Firma ist infolge Uebergangs des Geschäfts an eine offene Handels- gesellschaft erloschen. J. B.: Stv. Amtsrichter Dinkelaker.

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.**

**II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.**

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma. Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	13. Sept. 1899.	Mech. Bandweberei Hirsau, Scholl & Griesser, Hirsau.	Offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter sind: 1. Paul Scholl, Apotheker in Schiltach, 2. Alfred Griesser, Kaufmann in Hirsau.	J. B.: Stv. Amtsrichter Dinkelaker.

**Calw.**

Der am 13. September ausgefallene

**Bieh- und Krämermarkt**

wird am  
**Mittwoch, den 27. September 1899,**  
abgehalten.

Stadtschultheiß Haffner.

**Obstmarkt.**

Ueber die Zeit der Obsternte wird in Calw jeden  
**Samstag** auf dem Fruchtmarktplatz ein **Obstmarkt** ab-  
gehalten. Verkäufer und Käufer sind eingeladen, sich  
dieses Marktes zu bedienen.

Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

**Aufforderung.**

Die Einwohner werden wiederholt  
auf die Bekanntmachung des Justizmini-  
steriums, betreff. das Inkrafttreten des  
Grundbuchrechts, Wochenblatt Nr. 108,  
hingewiesen und aufgefordert ihre Rechte  
zeitig wahrzunehmen.

Insbondere wird denjenigen deren  
Eigentum verpfändet ist, nachdrücklich  
angeraten, die gänzliche oder teilweise  
Abzahlung der Pfandschulden noch vor  
dem 31. Dezember 1899 im Unterpfands-  
buch vormerken zu lassen, weil sonst ver-  
mehrte Geschäfte und Kosten entstehen.

Calw, den 20. Sept. 1899.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

**Aufforderung.**

Die Steuerpflichtigen sind gesetzlich  
verpflichtet, jeden Monat an ihrer Steuer-  
schuld  $\frac{1}{12}$  zu bezahlen. Im laufenden  
Stetsjahr ist nunmehr die Hälfte  
verfallen, es ergeht daher an sämtliche  
Steuerpflichtigen die Aufforderung, als-  
bald entsprechende Zahlungen zu leisten,  
welchen die vorjährige Steuerschuld zu  
Grund zu legen ist, soweit nicht be-  
deutende Änderungen eingetreten sind.  
Gegen Steuerpflichtige, welche diese Auf-  
forderung unbeachtet lassen, wird das  
Rahnverfahren eingeleitet werden.

Calw.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

Die Erben des **Christian Fried-  
rich Kohler**, Fabrikaußsehers hier,  
bringen am

**Montag, den 25. Sept. 1899,**  
vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr

auf dem hiesigen Rathaus ihr  
zweistockiges

**Wohnhaus**  
am Haaggähle (Brandover-Anschlag  
4500 M.) zur ersten Versteigerung.

Den 19. Sept. 1899.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

**Versteigerung:**

17 a 82 qm Acker im Hau,  
angekauft zu 200 M.,  
33 „ 05 „ Acker in der großen Heu-  
maden,  
angekauft zu 300 M.,  
22 „ 10 „ Acker beim Lettenwasen,

24 a 83 qm Acker am Zwerchsträhle,  
angekauft zu 245 M.,  
31 „ 84 „ Acker am Rudberg,  
angekauft zu 100 M.  
Den 19. September 1899.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

**Calw.**

Am Montag, den 25. Septbr.  
1899, findet im Amtszimmer des  
Stadtpflegers der monatliche allgemeine

**Steuereinzug**

statt. Stadtpflege.  
Schütz.

**Privat-Anzeigen.**

Sonntag Abend  
**Erbauungsstunde**  
im Vereinshaus.  
von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Methodistenkapelle.**

Sonntag vorm. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr und abends  
8 Uhr Predigt. Mittwoch abend  
8 $\frac{1}{2}$  Uhr Betstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Freiwill. Feuerwehr  
Calw.**

Jacob Sprenger,  
Traubenwirt, ist gestorben  
und wird Sonntag, den 24.  
Septbr., nachm. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
beerdigt.

Die V. Compagnie, zu  
welcher der Verstorbene zählte,  
hat vollständig zur Beerdigung auszu-  
rücken. Die anderen Compagnien werden  
zu zahlreicher Teilnahme eingeladen.  
Sammlung um 3 Uhr am Spritzenhaus.

Das Commando.  
Häupler.

Auf 1. Oktober werden  
**1500 Mark**

gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen  
gesucht. Informativschein kann im Compt.  
ds. Wochenblattes eingesehen werden.

Nächste Woche bacht  
**Laugenbrekeln**  
Bäder Bad.

Bestellungen auf  
**Ia. Tafel- und  
Mostobst,**

eigenes Gewächs, nimmt entgegen  
**Wilh. Dingler,**  
Bahnhofstraße.

Bei demselben kann ein junger  
**Buriche,**  
nicht unter 16 Jahren, sofort eintreten.

Eine eichene  
**Sißbank,**  
sowie runde und ovale  
**Weinfässer**  
von 60 bis 470 Liter verkauft  
**Fr. Desterlen.**

Seinen reinen, auf der Landesaus-  
stellung in Saulgau prämierten  
**Schleuderhonig**

empfiehlt  
Dedenpfromm. Schullehrer Frey.

**Korinthenwein,**  
glanzhell, in 2 Qualitäten, auch meh-  
rere Fässer gibt billigt ab  
Eduard Jahn in Hirsau.

**Kochöfen,**  
2 gut erhaltene, sowie einen  
**kupfernen Waschkessel**  
gibt billig ab  
Loniß Vater, Unterreichenbach.

Ein kleineres  
**Logis**  
ist sogleich oder später zu vermieten.  
Wo? sagt die Red. d. Bl.



Calw, 22. September 1899.

### Trauer-Anzeige.



Lieben Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Jakob Sprenger zur Cranbe**

heute früh nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag mittag 3 1/2 Uhr.

### Danksagung.



Für die wohlthuende Teilnahme, welche unserem I. Vater

**Bezirksfeldwebel a. D. Schäfer**

während seiner Leidenszeit und uns bei seinem Hinscheiden bezogen wurde, sagen wir innigen Dank. Insbesondere danken wir für die schönen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zum Grabe, die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und die Ehrungen seitens des Veteranenvereins, des Bezirkskommandos und der Kameraden des Verschiedenen, welche mit ihm im Landwehrbezirk Calw gewirkt haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Meine Mosterei-Einrichtung

ist in Stand gesetzt und kann von heute ab wieder benützt werden. Zugleich teile ich mit, daß ich kleinere und größere Quantitäten zu mosten in Auftrag nehme und gewissenhaft nach Angabe ausführe.

Ad. Lutz, Kunstmühlebesitzer.



Ausnahmsweise billig gebe ich eine Partie farbige und schwarze

### Filzhüte

ab von Mk. 1. 50 und Mk. 2. — an.

Louis Schill.

Unterreichenbach.

## Mein Salz-Lager

Ia. Tafel- und Kochsalz, pr. Str.	Mk. 8,20,	für Hh. Bäder,
Ia. Viehsalz (denat. Kochsalz) "	" 2,30,	Wiederverkäufer zc.
Viehsalz, ord. "	" 1,80,	bei en gros-Abnahme
Gewerbe- und Düngsalz "	" 1,60,	entsprechend billiger.

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Louis Bader.



Direkte Schnell-Postdampfer-Linie

## Havre New-York

der Compagnie Générale Transatlantique Paris.

Der Weg über Paris-Havre bietet die bequemste, schnellste, nächste, billigste und da die Schiffe den gefährlichen Kanal nicht zu passieren haben, die sicherste Reise nach Amerika.

Dauer der ganzen Reise Calw-New-York 10-11 Tage.

Nähere Auskunft erteilt

Emil Georgii, Calw.

Telefon 16.

## Rennvereins-(Volksfest-)Loose

Hauptgewinn Mk. 15000, Gesamtgewinne Mk. 40000, Ziehung garantiert am 5. Oktober.

Loose à M. 1.—, 13 Loose für M. 12.—, empfiehlt die Generalagentur Eberhard Feher in Stuttgart.

In Calw bei Friseur **Hammann**, in Liebenzell bei **G. Voil**.

## Neuer

# Rot- und Weißwein

ist eingetroffen bei

**Giebenrath & Klinger.**

Empfehle meinen geehrten Kunden eine große Auswahl sämtlicher gediegener

### Neuheiten

in soliden schwarzen und farbigen

## Damenkleiderstoffen

unter Zusicherung billigst gestellter Preise. — Muster stehen gerne zu Diensten.

**Ernst Schall.**



Marmor-Granit-Syenit Sandstein

**ERNST STAUD. BILDHAUER. CALW.**

Specialität: Grabdenkmäler

## Geschäftsveränderung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebnis an, daß ich das neben meinem seitherigen gelegene, bisher von Hrn. Feinr. Bozenhardt innegehabte Wohnhaus mit Laden käuflich erworben habe.

Indem ich hierauf aufmerksam mache, halte ich mein

**Schuh- u. Stiefellager** in großer, gut sortierter Auswahl bestens empfohlen. Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden bei billigsten Preisen prompt ausgeführt.

**G. F. Pfrommer, Schuhgeschäft,** Forstadt Nr. 244.

## Versteigerung.

**J. Kayser, Mähenmacher, Sadgasse 373,** verkauft im öffentlichen Aufsteich



### sämtliche Civilmützen

für Männer, Knaben u. Kinder,

auch Tellermützen,

sowie

Glacéhandschuhe in allen Farben.



Auktion vom 27. d. M. an.

## Ia. Italiener- und Tirolertrauben

liefert faß- und waggonweise billigst Calw.

Carl Weiß.

## Ludwigsburger Falzziegel

altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert, sowie Verblendsteine u. alle sonstigen Ziegelwaren

liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfziegeleien **Ziegelwerke Ludwigsburg A.-G.,** vorm. Ganzenmüller & Baumgärtner.

Begründet 1872.





Mein Lager in  
**Regulier-, Koch- und Dauerbrand-Oefen**  
 ist wieder vollständig sortiert und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

**Carl Herzog,**  
 Eisenhandlung.




**TROPON**



**Nahrungs-Eiweiss.**

1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180-200 Eier. Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropon ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.

Zu beziehen durch Apotheken und Drogegeschäfte.  
**Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.** (100)

Von keiner Konkurrenz übertroffen  
 ist der patentierte und mit der goldenen  
 Medaille prämierte  
**John'sche**  
**Staminaufsatz**  
 mit drehbarer Haube.  
 Derselbe schützt vor jeder Windrichtung  
 und verhindert das Eindringen der Sonne  
 in den Schornstein, wirkt stets absaugend  
 und befördert einen guten Zug. Auch dient  
 derselbe zur Entlastung von Aborten und Stallungen. — 10-jährige  
 Garantie für dessen Haltbarkeit.

**Schornstein-Aufsatz**  
 verbessert jeden Schornstein.

Zu beziehen durch  
**Friedrich Eisenhardt, Kaminfegermeister**  
 in Calw.

**Ia. Messer**  
 in allen existierenden Façonnen,  
 mit genau passenden Böchern, fertig  
 geschliffen, billigt bei  
**Fritz Herzog, Messerschmied,**  
 beim „Röhle“.



ist gesetzlich geschützt und kann nur geliefert  
 werden von dem  
**Fabrikanten:**  
**Carl Gentner in Göppingen.**

Gelbe Packete mit Schutzmarke Kaminfeger sind à 15 S zu haben in:  
 Althengstett bei Chr. Stralio, Gchingen bei B. Kalkenmark,  
 Girsau bei Otto Jübler, Schaffhausen bei G. Schmauderer.




Neu eingetroffen:  
**Lampenschirme**  
 in glatt, gefaltet, sechsteilig und aus  
 Grèpeseide, sowie  
**Crèpeseide**  
 in Rollen von 25 S an,  
 zum Selbstfertigen von Lampen-  
 schirmen, Topfhüllen etc. etc.,  
 empfiehlt in sehr großer Auswahl  
**Friedrich Hänfler,**  
 Buch- und Papierhandlung.

**Glasziegel,**  
 einfach und doppelbreit, stärkste Sorte,  
**doppelstarkes Glas**  
 zu Dachfenstern u. s. w., empfiehlt  
 billigt  
**C. Ganzmüller, Glaser.**

Älteste deutsche Schanzen-Kellerei.  
 Gegr. 1846.

**Kessler Sect**

G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten  
 Esslingen.



Zu haben bei:  
 Emil Georgii, } Calw.  
 C. Seeger, Apotheker, }  
 Th. Wieland, Alte Apotheke, } Lieben-  
 Gebr. Emendörfer z. Ochsen, } zell.  
 Gustav Vell, }  
 Apotheker C. Mohl, }

A. M. Hering's beliebte  
**Mineralsalz- und**  
**Kräuter-Bonbons**  
 sind das beste Genußmittel bei Husten  
 und Heiserkeit.  
 Dieselben sind zu haben bei **Emil**  
**Holzschappel in Telnach.**

Ein noch wenig gefahrenes  
**Fahrrad,**  
 „Pfeil“ Mod. 1898,  
 hat im Auftrag billigt zu verkaufen.  
**Fritz Herzog**  
 b. Röhle.



Ein neues  
**Saß,**  
 700 Str. haltend, hat zu verkaufen  
**Hoh. Wochele.**

**Kaffee,**  
 roh und gebrannt,  
 letzteren schon per Pfund 1 M.,  
 bis zu den besten Sorten, hält empfohlen  
**C. Serva.**  
 Jede Woche wird frisch gebrannt.

**Neues Sauerkraut**  
 empfiehlt  
**Friedrich Weidler.**

Sieben wieder eingetroffen:  
**MAGGI** zum Würzen  
 der Suppen,  
 — wenige Tropfen genügen —  
**F. Ofsky, gem. Warengeschäft**  
 in Girsau.

**Sopha!**  
 Einige gebrauchte Sopha  
 sehr gut erhalten, hat  
 billig zu verkaufen  
**C. Grünemal,**  
 Sattler.



Roten  
**Saatsdinkel**  
 verkauft die  
**Saydt'sche Brauerei.**

Helle, staubfreie  
**Ia. Malzkeime,**  
 bestes Kraftfutter, hauptsächlich für Jung-  
 vieh, sind fortwährend billig zu haben bei  
**Wilh. Dingler,**  
 Bohnhoffstraße.

Eine gut erhaltene  
**Jagdflinte,**  
 Def., Cal. 16,  
 im Auftrag billigt zu verkaufen  
**Friedr. Herzog**  
 b. Röhle.

**Pferdeknecht.**  
 Ein tüchtiger Knecht, der Langholz  
 fahren kann, findet bei hohem Lohn  
 dauernde Stelle.  
**Friedr. Renschler,**  
 Sägewerk, Brödingen.

**Weißnäherin,**  
 eine tüchtige, die selbstständig  
 arbeiten und zuschneiden kann,  
 findet dauernde und angenehme  
 Stelle bei  
**E. Bertsch,**  
 Aussterngeschäft  
 am Sedanplatz, Pforzheim.



Alle im Erwerbsleben  
vorkommenden

**Drucksachen**

Kasche Lieferung.  
Billigste Preise!

wie

Rechnungen in allen Grössen,  
Preislisten, Circuläre, Briefbogen,  
Mitteilungen, Postkarten, Post-Packetadressen  
u. s. w. u. s. w.

liefert in bester Ausführung und zu denkbar billigsten Preisen  
Calw. die Druckerei des Wochenblattes.  
P. Adloff.

Versicherungsstand ca. 13 Tausend Policen.

**Allgemeine Renten-Anstalt**  
zu Stuttgart. Georgantstert 1855.


Gegründet 1833. Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der k. Wirt. Regierung.

**Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.**  
Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

— Billigst berechnete Prämien. — Hohe Rentenbezüge. —  
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:  
in **Calw**: Emil Georgii, Kaufmann, und Emil Staudenmeyer,  
Verwaltungs-Aktuar, in **Liebenzell**: Gustav Veil.

**Gentner's Schuh-Fett**  
(Thran - Fett)  
in roten Dosen.



macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft.  
Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder  
prachtvollen Glanz.  
Man achte auf die Schutzmarke Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten  
**Carl Gentner in Göppingen.**

**Schneemann-Seife.**  
**Schneemann-Seifenpulver**

Geben  
schneeweiße Wäsche.  
Überall vorrätig.

SCHUTZMARKE



SCHNEEMANN

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:  
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Ein kleineres  
**Logis**  
hat sogleich oder bis 1. Januar zu vermieten  
W. Schaub.

**Gute Kartoffeln**  
verkauft der Obige.

**Logis gesucht.**  
Zwei Zimmer nebst Zubehör auf  
sogleich oder später. Von wem, sagt die  
Red. d. Bl.

Windhof.  
Schönen roten  
**Saatdinkel**  
verkauft  
Johannes Bauer.

**Wehrmädchen**  
werden für's Kettenfach bei sehr hohem  
Lohn und sehr kurzer Lehrzeit ange-  
nommen.  
Karl Walther, Kettenmacher,  
Liebenzell.

**Künstliche Zähne**  
in bester Ausführung.  
**Zahnoperationen.**  
Flombieren.  
Schönendste Behandlung.  
**L. Mayrhofer,**  
Reich's Nachfolger.

**Wer**  
seiner Gesundheit pflegen will, der nehme  
öfters ein warmes Bad. Gelegen-  
heit bei  
**Hj. Wachele.**  
Auch empfehle ich die Brause-  
bäder zu 20 Z.

**CHOCOLADE**  
**Moser-Roth**  
Kgl. Hoflieferanten  
Stuttgart

empfehlen ihr vorzügliches  
ausgiebiges  
leichtlösliches  
**Cacaopulver**  
in luftdichten Faltschachteln.  
von Pfl. 1/4 1/2 3/4

Marke Frauenlob	1.90	-.95	-.50
„ Mein Lieblich	1.75	1.-	-.55
„ Kugel	1.90	1.05	-.60
„ Taube	—	1.15	-.65

Verkaufsstellen durch Plakate  
ersichtlich.

**Gelegenheitskauf.**  
Eine größere Partie bester  
**Manchester- und**  
**Englischlederhosen,**  
auch für Burschen, verkauft so lange  
Vorrat, außerordentlich billig  
**Friedr. Wetzel,**  
Badgasse.

**Cigarren,**  
Schirme und Stöcke,  
Deckelkrüge u. Gläser,  
**Portemonais,**  
Hosenträger,  
Mundharmonikas,  
Bestecke und  
Taschenmesser,  
sowie alle Arten  
**Spielwaren**  
verkauft geg. Nachn. bei  
reellster u. billigster  
Bedienung  
**Herm. Knodel,**  
Bazar, Nagold.



Ein freundliches  
**Logis**  
ist zu vermieten. Zu erst. in der Red.  
Neubulach.  
**Ein Dienstmädchen**  
von 18-20 Jahren sucht auf Martini  
Drenner.

**Neuheit!**  
**Laut's Kartenbriefe**  
mit Ansichten und Beschreibung von  
Calw, Girsau und Liebenzell,  
sowie von Teinach und Zavelstein  
sind zu beziehen durch  
**Friedrich Häussler,**  
Buch- und Papierhandlung.  
Aleinvertrieb f. den Bezirk Calw.

**Rein Viehbesitzer**  
sollte verkümmern, die  
**Opilio-Futterpulver**  
für Pferde, Kälber, Schweine und  
Mastvieh, sowie das Lecksuchts-  
pulver einer eingehenden Prüfung zu  
unterziehen. Die geringen Kosten machen  
sich reichlich bezahlt. Preis Mk. 1.25.  
Verkaufsstelle in Calw bei  
**Fritz Oesterlen.**

Eine Partie guterhaltene  
**Weinfässer,**  
6-700 Liter haltend, haben abzugeben  
**Gießerath & Klinger.**

**Bimmerfrau**  
für die Handelsschule gesucht pr. 1. Okt.  
Anfragen bei Direktor Spöhrer.

**Dienstmädchen**  
für November nach Pforzheim gesucht.  
Auskunft erteilt Frau Dr. Schiler,  
Calw.

Roten handgedroschenen  
**Saadinkel**  
hat abzugeben  
**Hugo Rau.**

Wer  
die beste  
Wichse  
haben will,  
der kaufe  
nur die  
preis-  
gekrönte



**Union-Wichse**

in  
blau-weißen  
Dosen à  
8, 10 u. 20 Pf.  
Gibt rasch  
schönen  
Glanz.  
Zu haben in  
den meisten  
Geschäften.

Auf nächsten  
**Dienstag und**  
**Mittwoch den 26.**  
und 27. ds., bringe ich schöne  
**Einleg- und**  
**Läufer Schweine**  
ins Gasthaus z. Girsch in  
Calw, wozu Liebhaber höf-  
lichst einlade.  
**Conrad Däuwel,**  
Schweinehändler.





**T. Schiler, Marktplatz, Calw,**  
 beehrt sich den Eingang der **Neuheiten** in:  
**Kleiderstoffen und Damenconfection**  
 für Herbst und Winter, ergebenst anzuzeigen.

Hirsau.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Der Einwohnerschaft von Hirsau und Umgegend zur gest. Nachricht, daß ich mich in meinem elterlichen Hause als  
**Bau- und Möbelschreiner**  
 niedergelassen habe und bitte um geneigten Zuspruch.  
**Heinrich Beckh.**  
 Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Am nächsten Jahrmarkt halte ich an meinem Stand, am unteren Markt, einen  
**Ausverkauf**  
 in  
**Regen- und Sonnen-Schirmen** aller Art,  
 und werden die Schirme zu jeder Preislage verkauft.  
**F. Moser, Schirmmacher.**

**Das Geheimnis vieler Hausfrauen**  
 einen guten **Kaffee** mit geringen Ausgaben zu kochen, besteht darin, daß sie den seit über 100 Jahren rühmlichst bekannten und preisgekrönten **Kaffeezusatz**  
**„Aecht Trampler“**  
 verwenden. Zu haben in allen besseren Spezererhandlungen.  
 Man verlange aber ausdrücklich **„Aecht Trampler“**.  
**Lahr i. B.**  
 Gegründet 1793.



**SCHUTZ-MARKE.**

**Welche Hausfrau weiß nicht,**  
 daß sie, um tadellose glänzende Fußböden, Treppen u. s. w. zu erhalten,  
 nur mit **Polisin** ölen darf?  
**Polisin**, das beste Bodendöl, harzt nicht, ist vollständig geruchlos und trocknet außerordentlich rasch.  
 Käuflich in praktischen Blechdosen à M. 1.20 und M. 2.30, offen pr. kg M. 1.—  
 in Calw bei: **Joßs. Ginderer, Lederstraße,**  
**Käsele Heldmaier, Saaggasse,**  
**L. Kempf, J. C. Mayer's Nachf.**

**Nur die Marke „Pfeilring“**  
 gibt Gewähr für die Aechtheit des  
**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**  
 Man verlange nur  
**„Pfeilring“ Lanolin-Cream**  
 und weise Nachahmungen zurück.

Telephon Nr. 2.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Färberei und chem. Waschanstalt  
 vormal's  
**ED. PRINTZ**  
 Act.-Ges.  
**Karlsruhe**  
 empfiehlt bei Instandsetzung der Herbst- und Wintergarderoben ihre  
**Färberei und chem. Waschanstalt.**  
 Annahmestelle in Calw bei  
**Pauline Heldmaier, Modistin, Lederstrasse.**  
 Anerkannt rasche, sorgfältige und billige Bedienung.

**Gegen Fliegen,**

**Schnaken, Schwaben, Stücken, Flöhe und Wanzen** laßt nur **„Lahr's Dalma“**. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg. in Calw in der Neuen Apotheke.

Hamburg-Amerika Linie  
**HAMBURG.**  
**Hamburg-Newyork**  
 Doppelschrauben  
**Schnelldampfer**  
 Beförderung  
 Fahrtdauer 8 Tage.  
 Ferner Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern  
**Hamburg-Süd-Brasilien.**  
 Deutsche Ackerbau-Kolonien;  
 Santa Catharina, Blumenau,  
 Dona Francisca etc.  
 Fahrkarten zu Originalpreisen bei  
 Traugott Schweizer, Calw.

Eine beinahe neue, freilebende  
**Stübelpresse**  
 mit eiserner Spindel und Schale  
 verkauft wegen Anschaffung einer größeren Preffe  
**Hugo Rau.**  
 Ein junges  
**Pferd,**  
 fehlerfrei und gut im Zug, verkauft weil entbehrlich  
 Morof z. Rappen.

**Recentinol Bestes Bodendöl**  
 STAUUNGSUNTERDRÜCKUNG GERUCHLOS  
**Keine Störung im Haushalt**  
 die Fußböden sofort nach dem Gebrauch wieder benutzbar werden können  
 PREIS PER 4 LITER MK. 1.—  
 Abgabe Fabrikates FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN I.  
 Niederlage bei  
**C. Sakmann's Wwe., Calw.**

**Unerhört!**  
**160 Stück nur 3.50 Mark.**  
 Eine prachtvoll vergoldete Uhr, 3 Jahre Garantie mit eleganter Goldin-Panzerkette, 1 feine Pariser Zahnbürste, 1 eleg. Geldbörse, 1 pr. Tasch.-Toilettenspiegel, 1 Garnitur Doublegold Manschetten- und Hemdenknöpfe, 2 Stk. Blouennadeln, Fagon-Gold, 1 fein gebundenes Notizbuch, 1 eleg. Ritzschreibzeug, 3 engl. Gegenstände für Korrespondenzgebrauch, 1 Paar Boutons von Simili-Brillanten, 1 eleg. Pariser-Damenbroche, letzte Neuheit, 1 prachtvolles Damen-Armband neuester Fagon, und noch 140 Stück Haushaltungs- und Gebrauchsgegenstände, diese reizenden 160 Stück mit der Uhr, die alles das Geld wert ist, sind per Postnachnahme für nur **Mk. 3.50** nur kurze Zeit zu haben von der Wiener Zentral-Niederlage  
**S. W. Löffler, Grafen,**  
 Postfach 18.  
 Nicht Passendes Geld retourn.

Rein  
**Haus-Schwamm**  
 bei Anwendung  
 von Dr. H. Zorenors  
**Antimerulion.**  
 D. R. G. M. 18777.  
**Gustav Schallehn,**  
 Chem. Fabr., Magdeburg, gegr. 1848.  
 Niederlage: **Ernst Kirchner,**  
 Zimmermeister, Calw.

Streng rechte u. blüthige Bezugsquelle!  
 In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!  
**Gänsefedern,**  
 Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunenn. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Ganz preislos. Bettfedern d. Feind für 0,80; 0,80; 1,40; 1,40. Prima Gänsefedern 1,00; 1,80. Polsterfedern: halbwelt 2; welt 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwänefedern 5,75; 7; 8; 10. A. Göttingische Gänsefedern 2,50; 3. Polsterfedern 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum vollständig gegen Rücknahme! Rückgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.  
**Pecher & Co.**  
 in Herford Nr. 30 in Weiskalen.  
 Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, amsonst u. portofreit Angabe der Preislagen für Federn-Proben erbeten!

Eine größere Partie  
**Sässer,**  
 einmal gebraucht, Gehalt 160 bis 170 Liter, hat zu verkaufen  
**Jak. Schneider, Käfer u. Käbler,**  
 Ronninggasse.

**Zeitungsdruck**  
 wird billig abgegeben in der Druckerei des Blattes.

